

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Ein außergewöhnlicher Bärlapp-Standort bei Rüscheid (Kr. Neuwied)

Meyer, Wilhelm

1965

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-170140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-170140)

Ein außergewöhnlicher Bärlapp-Standort bei Rüscheid (Kr. Neuwied)

Von Wilhelm Meyer, Clausthal-Zellerfeld

(Manuskript eingereicht am 3. 11. 1964)

Bei geologischen Kartierungsarbeiten im vorderen Westerwald fand ich auf einem etwa 4 m² großen Fleck nebeneinander drei verschiedene Bärlapparten. Dieses Vorkommen verdient hier mitgeteilt zu werden, da es die Art und Weise der Ausbreitung unserer Bärlapparten gut illustriert. Der Standort wird nicht mehr lange bestehen, da in der Nähe Erdbewegungen durchgeführt werden und außerdem der Einschlag des umgebenden Fichten-Hochwaldes in absehbarer Zeit fällig sein dürfte.

Der Fundpunkt liegt in einem seit mindestens 30 Jahren aufgelassenen Steinbruch am Nordabhang des Dernbacher Kopfes östlich von Rüscheid (Bl. Dierdorf) in 400 m Höhe über NN. Der Untergrund besteht aus stark quarzitischem Subgrauwacken und sandigen Tonschiefern der Mittleren Siegener Schichten (Siegen-Stufe, Unterdevon). Der Steinbruch wird von Fichten-Hochwald umgeben und ist selbst mit etwa 25 Jahre alten Fichten bestanden.

An der nach Norden exponierten, ständig beschatteten Wand des Steinbruchs fand ich im September 1957 ein kleines Exemplar von *Lycopodium selago* L. und am Fuße der kleinen Wand an einer sonnigen Stelle einen reichen Bestand von *Lycopodium clavatum* L. Die Steinbruchwand ist das ganze Jahr hindurch feucht und wird von Polstern von *Polytrichum formosum* HEDW. fast vollkommen überzogen. Am 20. 8. 1958 fanden sich an der Wand 40 cm neben dem Exemplar von *Lycopodium selago* zwei Pflänzchen von *Lycopodium complanatum* s. str. L. (= *complanatum* ssp. *anceps* [WALLR.] MILDE) mit etwa 2 cm langen Ästen. Im Laufe der Jahre bis zum Herbst 1964 konnte das Wachstum dieser Pflanzen weiterhin beobachtet werden. Inzwischen sind drei Exemplare von *Lycopodium selago* vorhanden und ebenfalls drei von *Lycopodium complanatum*. Der Bestand von *Lycopodium clavatum* ist inzwischen (scheinbar durch die Hufe von Rehwild) größtenteils losgerissen worden und fast vollständig vertrocknet *).

Da in der Umgebung des Steinbruchs keine der drei Bärlapparten gefunden werden konnte, ist anzunehmen, daß das Vorkommen in jüngster Zeit selbständig ent-

*) W. ROTHMALER gliedert in der Exkursionsflora von Deutschland, Kritischer Ergänzungsband Gefäßpflanzen (1963), die Bärlappe in vier Gattungen auf. Von den erwähnten Arten behält nur *Lycopodium clavatum* L. seinen Namen bei, die anderen werden ersetzt: *Lycopodium selago* L. = *Huperzia selago* (L.) MARTIUS, *L. complanatum* L. s. str. = *Diphasium complanatum* (L.) ROTHM. und *L. chamaecyparissus* A. BR. = *D. tristachyum* (PURSH) ROTHM.

standen ist. Diese Erscheinung illustriert die bekannte Tatsache, daß die Sporen der Bärlappe praktisch auf jeden Punkt niederfallen und an den seltenen Stellen, an denen sie ihnen zusagende Lebensbedingungen vorfinden, auskeimen und sich weiter entwickeln. Die drei genannten *Lycopodium*-Arten stellen offenbar die gleichen Ansprüche an Boden und Klima, wobei *Lycopodium selago* und *L. complanatum* die schattigen Stellen besiedelten, während *L. clavatum* mehr in der Sonne wächst. Eine weitere Ursache für die auffällige Vergesellschaftung dieser drei Arten könnte auch sein, daß gerade an dieser Stelle im Boden die Mykorrhiza-Pilze, welche die Bärlapp-Prothallien bei ihrer Ernährung benötigen, vorhanden sind, jedoch konnten darüber keine Untersuchungen angestellt werden. Auf jeden Fall scheint das enge Nebeneinander verschiedener Bärlapp-Arten nicht rein zufällig zu sein, denn mir ist z. B. eine ähnliche Stelle am Waldstein im Fichtelgebirge bekannt, wo auf der Halde eines Granitsteinbruchs nebeneinander *Lycopodium clavatum* und *L. complanatum* s. str. wachsen.

Daß die Sporen über sehr weite Entfernungen transportiert werden, wird deutlich, wenn man sich nach den nächstgelegenen bekannten *Lycopodium*-Standorten im Mittelrhein-Gebiet umsieht. *Lycopodium clavatum* ist nach ANDRES (1920) im Rheinland verbreitet und dürfte auch in der Nähe des Fundpunktes verschiedentlich vorkommen. Für *Lycopodium selago* sind die nächst gelegenen Standorte Altenahr (ANDRES 1920) und Nutscheid bei Waldbröl (Nachrichtenbl. der Oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für naturwissenschaftliche Heimatforschung, zitiert bei L. LAVEN u. P. THYSSEN, 1959). Das nächstgelegene bekannte Vorkommen von *Lycopodium complanatum* s. str. liegt bei Ueß südlich Kelberg in der Eifel (ich verdanke die Kenntnis dieses Standorts Herrn A. BERLIN, Mayen); sowohl ANDRES als auch LAVEN und THYSSEN geben nur Fundorte für die ssp. *chamaecyparissus* an.

LITERATUR

- Andres, H.: Flora des Mittelrheinischen Berglandes. — Wittlich 1920.
 Laven, L. u. Thyssen, P.: Flora des Köln-Bonner Wandergebietes. — Decheniana, 112, Heft 1, Bonn 1959.

Ausdrift des Verfassers: Dr. Wilhelm Meyer, 3392 Clausthal-Zellerfeld, Geologisches Institut der Bergakademie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1965-1967

Band/Volume: [118](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Wilhelm

Artikel/Article: [Ein außergewöhnlicher Bärlapp-Standort bei Rüscheid \(Kr. Neuwied\) 53-54](#)